



EAK
EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT
FÜR KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG
UND FRIEDEN

PROTESTANT ASSOCIATION
FOR CONSCIENTIOUS OBJECTION AND PEACE



Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden e.V.
Action Committee Service for Peace - Comité d'Action Service pour la Paix

NEWSLETTER

Friedensbildung, Bundeswehr & Schule

Ein AGDF- und EAK-Projekt

17. Ausgabe Juni 2012



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Aktuelles aus dem Projekt „Friedensbildung, Bundeswehr und Schule“	4
Vorstellung des neuen Projektteams „Friedensbildung, Bundeswehr und Schule“	4
Verabschiedung Franziska Thimm	4
Fachratstreffen Juni 2012	4
Informationen „aus aller Welt“ zum Thema Friedensbildung, Bundeswehr & Schule	5
Anfrage der LINKEN zu Unterrichtsmaterial "Frieden & Sicherheit"	5
Antrag der CDU im Landtag Baden-Württemberg „Zutrittsverbot für Jugendoffiziere an Schulen?“	5
Internationale Fachtagung „Gegen die Militarisierung der Jugend“	5
Sonstiges	6
Bundeswehr auf dem Hessentag 2012	6
Bundeswehr schadet der Charakterbildung	6
Gulu Walk Berlin 2012	6
Songs für den Frieden	6
„Soldaten im Klassenzimmer - Die Bundeswehr an Schulen“- neues Buch von Michael Schulze von Glaßer	6
„Konflikte verstehen. Planspiele und ihr Potenzial in der Lehre der Friedens- und Konfliktforschung.“ - Paper von Simon Raiser und Björn Warkalla	7

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Wenn wir in Deutschland von Friedensbildung in Schulen reden, dann sind wir in der glücklichen Situation präventiv herangehen zu können. Auch wenn das Thema Friedensbildung nicht explizit in den Lehrplänen unter diesem Namen verankert ist, so kann man doch die Begriffe „Gewaltfreiheit“ und „Friedfertigkeit“ in Dokumenten der Kultusministerkonferenz zum Bereich der Demokratie- und Menschenrechtserziehung lesen. Lehrer/innen haben bei uns einen großen Entscheidungsspielraum, wenn sie in den Unterricht einladen. Das heißt, dass es ihnen rein rechtlich möglich ist, auch Referenten für Friedensbildung von außen zur Unterrichtsgestaltung dazu zu holen.

Auf der international ausgerichteten Tagung „Gegen die Militarisierung der Jugend“ Mitte Juni in Darmstadt (mehr dazu siehe Beitrag) habe ich in Gesprächen erfahren, dass dies in Israel so nicht möglich ist. Friedensorganisationen haben keinen Zutritt in Schulen, um beispielsweise über zivile Konfliktbearbeitung zu informieren. Soldat/innen arbeiten hingegen ganz selbstverständlich als Co-Erzieher/innen in Kindergärten und Schulen. Die Präsenz von Militär und Krieg wird somit ganz normal. Aus meiner Perspektive werden so Bürgerinnen und Bürger sozialisiert, die den berechtigten Wunsch nach „Nie wieder wehrlos“ nur mit militärischer Machtpolitik für umsetzbar halten und somit zur Aufrechterhaltung des Konfliktsystems beitragen. Nicht „wehrlos“ zu sein ohne das Säbelrasseln der Militärs, wie geht das? Sicherheit, die immer auch die Sicherheit des Anderen sein muss, kann nur im Dialog mit dem Anderen hergestellt werden.

Es ist klar, dass drei Sätze - selbst drei Bücher oder drei Bücherregale – nicht genug Raum dafür geben, die Komplexität des Konflikts in Israel/Palästina zu beschreiben. Und mit der Kürze einher geht dann schnell die Vereinfachung. Und genau das ist für mich die Herausforderung von Friedensbildung: Konflikte nicht zu vereinfachen, sondern sie mehrdimensional und multifaktoriell zu beschreiben und die widersprüchlichen Perspektiven der Konfliktparteien zu verstehen. Zudem: mögliche Optionen für konstruktive Konfliktlösung sichtbar zu machen und die benötigte Kreativität und Offenheit für den Ausstieg aus Konfliktstrukturen zu fördern.

Andererseits müssen manchmal komplexe Sachverhalte, wenn sie einmal verstanden worden sind, wieder auf eine einfache Weise dargestellt werden, wenn sie viele Menschen erreichen sollen. Das ist der zweite Teil der Herausforderungen der Friedensbildung in der Schule: wie uns diese Verbindung zwischen Komplexität und Vermittelbarkeit gelingt. Ich freue mich darauf, diese Aufgabe hier in der Projektarbeit ganz konkret anzugehen.

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei Franzi, die über die letzten Monate viel Zeit und Energie in die Gestaltung des Newsletters – so auch in diesen (ihren Letzten) – investiert hat.

Anregende Informationen wünschend,
Jonas Schäfer

Impressum

Geschäftsstelle EAK & AGDF
Verein für Friedensarbeit im
Raum der EKD
Endenicher Straße 41
D - 53115 Bonn
Tel.: 0228 / 24 999-0
Fax: 0228 / 24 999-20

info@friedensbildung-schule.de

V. i. S. d. P.:

Maria Baum, Projektleiterin
baum@friedensbildung-schule.de

Aktuelles aus dem Projekt „Friedensbildung, Bundeswehr und Schule“

Vorstellung des neuen Projektteams „Friedensbildung, Bundeswehr und Schule“

Wie schon in den letzten zwei Newslettern angekündigt, wurden nun die Projektgelder bewilligt und drei neue Projektmitarbeiter/innen haben zum 1. Juni ihre Arbeit begonnen. Hier eine kleine Vorstellungsrunde – und auch ein Abschiedswort.

Projektreferent Jonas Schäfer

Ich freue mich als friedenspolitisch interessierter Soziologe als Referent für das Projekt zu arbeiten. Bisher habe ich praktisch im Bereich der Gewaltprävention in Schulen gearbeitet und außerdem zum Thema Konflikttheorie promoviert. Ich besuche regelmäßig die Jahrestagungen des Versöhnungsbundes, bin ausgebildeter Mediator und engagiere mich für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina. Zum Abschalten spiele ich dann Gitarre und Tetris.

Pädagogische Referentin Sabine Klingelhöfer

Ich habe Politikwissenschaft, Soziologie und Friedens- und Konfliktforschung studiert. Nach einigen Jahren bei der Bundeszentrale für politische Bildung war ich mehrere Jahre als Schulbuchredakteurin tätig und denke, dass das ein guter Hintergrund für meine Stelle als Pädagogische Referentin im Projekt „Friedensbildung, Bundeswehr und Schule“ ist. In diesem Projekt werde ich daran arbeiten, dass es schon bald eine größere Bandbreite an pädagogischen Angeboten zur Friedensbildung in der Schule gibt, die klaren und nachvollziehbaren didaktischen und inhaltlichen Kriterien genügen.

Projektassistentin Anna Schumacher

Ich werde meine beiden Kolleg/innen hier im Bonner Büro tatkräftig unterstützen. Meine Motivation für die Inhalte des Projekts liegt zum Einen in meinem fachlichen Hintergrund in Sozialwissenschaften und Friedens- und Konfliktforschung, zum Anderen ist sie eng mit meinem thematischen Interesse an Zivilgesellschaft, Menschenrechten und sozialem Wandel verknüpft. Durch Auslandsaufenthalte, u.a. im südlichen Afrika, habe ich immer wieder auf sehr persönliche Weise erlebt, wie zentral zivile Konfliktbearbeitung – von der individuellen bis zur internationalen Ebene – ist. Umso wichtiger finde ich es, dieses Thema auch und gerade „hier bei uns“ voranzutreiben.

Verabschiedung Franziska Thimm

Nach knapp einem Jahr verlasse ich die gemeinsame Geschäftsstelle der EAK und AGDF. Ich habe mit großer Freude an dem Projekt „Friedensbildung, Bundeswehr und Schule“ mitgearbeitet und war immer wieder von der couragierten Arbeit der Mitarbeiter und Unterstützer des Projekts beeindruckt.

Ich möchte mich hiermit von allen Leserinnen und Lesern verabschieden und wünsche Ihnen allen auf Ihrem friedenspolitischen Weg alles Gute.

Fachratstreffen Juni 2012

Das erste Fachratstreffen dieses Jahres hat im Juni in Frankfurt/Main stattgefunden. Darin wurde beschlossen, dass wir uns weiterhin ca. zwei Mal jährlich treffen, um uns fachlich über Themen, die Friedensbildung betreffen, auszutauschen. Dies beinhaltet vor allem die jeweiligen Projekte der beteiligten Akteure, um Doppelungen in der Friedensbildungsarbeit zu vermeiden und Synergieeffekte zu nutzen; best practice Erfahrungen sollen weitergegeben und aus Fehlern gemeinsam gelernt werden. Hierfür werden Informationen an das Projektteam übermittelt, so dass dieses sie weitergeben kann.

Informationen „aus aller Welt“ zum Thema Friedensbildung, Bundeswehr & Schule

Anfrage der LINKEN zu Unterrichtsmaterial "Frieden & Sicherheit"

Die Fraktion Die Linke hat am 11. Juni eine Kleine Anfrage (17/9934) an die Bundesregierung gestellt. In dieser verlangt sie Auskunft über das von der „Arbeitsgemeinschaft Jugend und Bildung e.V.“ in Zusammenarbeit mit dem Verteidigungsministerium herausgegebene Unterrichtsmaterial „Frieden & Sicherheit“ für Schulen. Die Linksfraktion bemängelt, dass die scheinbar neutralen Materialien als Werbestrategie missbraucht würden – es erfolge darin eine einseitige Darstellung der deutschen Sicherheits- und Verteidigungspolitik, die der Legitimation von Kriegseinsätzen der Bundeswehr diene. Zu dem Medienpaket „Frieden & Sicherheit“ gehören gedruckte Schülermagazine, Lehrerhandreichungen, Arbeitsblätter und das Schulportal www.frieden-und-sicherheit.de. Die Materialien sind für Schulen kostenlos und werden mit finanzieller Unterstützung des Verteidigungsministeriums erstellt. Aus Sicht der Linken stellt dies einen massiven Verstoß gegen „elementare schulpolitische Gebote wie etwa das Kontroversitätsgebot des Beutelsbacher Konsens“ dar. <http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/099/1709934.pdf>

Antrag der CDU im Landtag Baden-Württemberg „Zutrittsverbot für Jugendoffiziere an Schulen?“

In ihrem Antrag (15/1787) vom 30. Mai bezieht sich die CDU-Fraktion auf einen Beschluss der Grünen Jugend Baden-Württemberg von Ende 2011. In diesem hatte der Jugendverband der Grünen die Landesregierung angehalten, die Kooperationsvereinbarung zwischen Bundeswehr und Schulen aufzukündigen und Jugendoffizieren den Zutritt zu Schulen zu verbieten. Die CDU fordert von der Landesregierung eine Stellungnahme zum Einen zu diesem Beschluss und zu ihren Plänen diesbezüglich; zum Anderen zu ihrem Verständnis vom Stellenwert der Themen „Bundeswehr“ bzw. „Landesverteidigung“ im Unterricht und von Auftrag und Aufgaben der Bundeswehr ganz allgemein. http://www9.landtag-bw.de/WP15/drucksachen/Txt/15_1787.pdf

Pressemitteilung der Grünen Jugend:

http://www.gjw.de/fileadmin/pdfarchiv/lmv2011-12/LMV_Freiburg_Beschluss_Rekrutierung_an_Schulen.pdf

Internationale Fachtagung „Gegen die Militarisierung der Jugend“

Vom 8.-10. Juni fand in der Nähe von Darmstadt die Tagung „Gegen die Militarisierung der Jugend“ statt. Sie wurde organisiert von den „War Resisters International“ und der „Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegner/innen“ (DFG-VK). 60 Teilnehmer/innen aus fast 15 Ländern diskutierten über die Tendenz des verstärkten Fokus des Militärs auf die Jugend. In England bspw. wurden im letzten Jahr 900.000 Kinder und Jugendliche in Schulen über die Funktion des Militärs durch das Militär unterrichtet (zum Vergleich: in Deutschland wurden 2011 schätzungsweise ca. 140.000 – 235.000 Schüler/innen erreicht). Der Reader der Tagung ist hier einsehbar: <http://wri-irg.org/militarisationofyouth/DarmstadtReader>. Auch das Thema Friedensbildung wurde in drei Arbeitsgruppen besprochen. Resultierend daraus hat sich ein informelles, auf praktischen Austausch angelegtes Netzwerk gebildet: <http://schoolsagainstwar.blogspot.de/>.

Sonstiges

Bundeswehr auf dem Hessentag 2012

„Kein Werben fürs Sterben! Keine Kröten fürs Töten!“ - mit diesem Slogan protestierte das „Bündnis gegen die Bundeswehr auf dem Hessentag 2012“ am 3. Juni gegen die Teilnahme der Bundeswehr am Hessentag. Trotzdem die Stadt Wetzlar und die Bundeswehr im Vorfeld vereinbart hatten, dass Kinder und Jugendliche keinen Zugang zu Waffen und Waffensystemen auf dem Ausstellungsgelände bekommen sollten, durften sie in die ausgestellten Bundeswehr-Panzer klettern.

http://www.mittelhessen.de/lokales/region_wetzlar/hessentag_2012/751433_Demo_gegen_Bundeswehr.html?em_index_page=1

http://www.jugendnetz-wetzlar.de/jnw3/readarticle.php?article_id=2415

Bundeswehr schadet der Charakterbildung

Eine Forschergruppe der Universität Tübingen belegt in einer Studie, dass ehemalige Soldaten ihren Altersgenossen im Hinblick auf die persönliche Reife hinterher hinken. Dazu wurden 1.500 Lebensläufe von Abiturient/innen der Jahrgänge 2002 bis 2006 verglichen. Die Wissenschaftler/innen führen das aggressivere und weniger einfühlsame Verhalten der Befragten direkt auf ihre Zeit bei der Bundeswehr zurück.

<http://www.zeit.de/2012/23/C-Wehrdienst>

Gulu Walk Berlin 2012

Am 9. Juni fand unter dem Motto „Krieg ist kein Kinderspiel“ der Berliner „Gulu Walk“ statt. Die jährlich stattfindende Demonstration, die von einem breiten zivilgesellschaftlichen Bündnis getragen wird, soll ein Zeichen setzen gegen den weltweiten Einsatz von 25.000 Kindersoldat/innen in Regierungs- und Rebellen-Armeen. Es wird die Verhinderung dieser Form des Missbrauchs von Kindern, das Recht auf Asyl für ehemalige Kindersoldaten in Deutschland und ein Ende von Werbung für Militär an Schulen gefordert. 2005 wurde der erste Gulu Walk zur Unterstützung kriegsgeschädigter junger Menschen in Norduganda ins Leben gerufen; seitdem hat sich diese Friedenskampagne weltweit verbreitet.

www.guluwalk-berlin.de

Songs für den Frieden

Zum UNO-Friedenstag am 21. September hat die DFG-VK Bonn-Rhein-Sieg einen Friedenssong-Wettbewerb ausgerufen. Ziel der vom Schulamt Bonn, Schulamt Koblenz, Landesverband der Musikschulen NRW, Landesmusikrat NRW und DFG-VK Köln unterstützten Aktion ist es, Friedenslieder aktiv zu fördern. Nachwuchskünstler/innen können selbst komponierte Lieder, die sich in irgendeiner Form mit dem Thema Krieg und Frieden auseinandersetzen, einreichen. Es werden fünf Geldpreise vergeben. Einsendungen sollten bis zum 21.07.2012 erfolgen an: bonn-rhein-sieg@dfg-vk.de.

http://dfg-vk-bonn-rhein-sieg.de/index.php?option=com_content&view=article&id=1764:friedenssong-talent-wettbewerb-der-dfg-vk-bonn-rhein-sieg-&catid=67:musik&Itemid=68

„Soldaten im Klassenzimmer - Die Bundeswehr an Schulen“- neues Buch von Michael Schulze von Glaßer

Der Journalist und Fotograf Michael Schulze von Glaßer hat ein neues Buch zu den Werbemaßnahmen der Bundeswehr veröffentlicht. Darin beschäftigt er sich mit der offensiven Öffentlichkeitsarbeit und Rekrutierungspraxis der Bundeswehr nach dem Ende der Wehrpflicht. Gleichzeitig berichtet er über lauter werdende Kritik an diesen Entwicklungen und die Formierung von Netzwerken und Kampagnen

wie „Schulfrei für die Bundeswehr“. Das Buch zeigt somit auch Handlungsoptionen gegen die militärische Nachwuchswerbung auf.

http://www.papyrossa.de/sites_buchtitel/schulze_soldaten.htm

„Konflikte verstehen. Planspiele und ihr Potenzial in der Lehre der Friedens- und Konfliktforschung.“ - Paper von Simon Raiser und Björn Warkalla

Die 13. Ausgabe der CCS Working Paper-Reihe des Zentrums für Konfliktforschung Marburg behandelt das Thema Planspiele in der Friedens- und Konfliktforschung. Es wird dabei sowohl auf die Geschichte und Definition politischer Planspiele eingegangen, als auch auf ihr Potenzial als Methode des aktiven Lernens und als Methode der Friedens- und Konfliktforschung, indem konkrete Beispiele von Planspielen untersucht werden.

<http://www.uni-marburg.de/konfliktforschung/pdf/workingpapers/ccswp13.pdf>

Die Artikel, auf die wir verlinken, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Newsletter abonnieren:

E-Mail an info@friedensbildung-schule.de.

Die E-Mail-Adressen für den Newsletterversand werden gespeichert und nur für den Versand des Newsletters verwendet.

Wir freuen uns über Weiterleitung des Newsletters an weitere Interessierte.

Newsletter abbestellen:

E-Mail an info@friedensbildung-schule.de

und Sie werden umgehend aus dem Verteiler genommen und Ihre Adresse gelöscht.

Tipps und Anregungen:

Wir sind dankbar über Hinweise auf aktuelle Entwicklungen, Veranstaltungen o.ä. zum Thema „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“, sowie über Artikel und Tipps zur Weiterentwicklung des Newsletters. Bitte senden Sie Ihre Ideen an:

info@friedensbildung-schule.de.

Gastbeiträge:

Gastbeiträge sind herzlich Willkommen. Diese Beiträge entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion.

Ansprechpartner/innen des Projektes „Friedensbildung, Bundeswehr & Schule“ sind:

Projektreferent: Jonas Schäfer

schaefer@friedensbildung-schule.de

Pädagogische Referentin: Sabine Klingelhöfer

klingelhoefer@friedensbildung-schule.de

Projektassistentin: Anna Schumacher

schumacher@friedensbildung-schule.de